

und diese nacht

lasst mich noch ein wenig hier in eurer runde bleiben,
atem zu holen und ein bisschen auszuruhn;
lasst uns die gespräche, die wir führten, weitertreiben,
singen oder reden oder irgendetwas tun –
wenn ich nachher fortgeh, sieht die stadt aus wie verlassen
und der nachtwind schlägt mir eiskalt ins gesicht,
und nach und nach wird die erinnerung an mich in euch verblassen,
doch was ihr mich gefragt habt, vergess ich sicher nicht.

bald schaut die nacht mich wieder wie aus grossen augen dunkel an,
und mein nächstes ziel ist stundenweit entfernt,
und die zusammen sind im schalen licht am rand der autobahn,
die haben, was ich heute sang, schon lang vor mir gelernt.

bei nacht sieht diese strasse aus wie übergrosse augen
und ich fahre endlos weit in eins davon hinein,
singe dabei lieder, die weiter zu nichts taugen
als zu der illusion, doch nicht ganz allein zu sein;
und wenn es kalt ist, und ich schlafe hinterm lenkrad beinah ein,
schrecke hoch und bin ein stück weit wieder wach,
dann wünsch ich nichts als die erlaubnis, nur müde zu sein,
und will doch weiter und denke dann nicht mehr darüber nach.

und diese nacht schaut mich dann wie aus grossen augen dunkel an,
und mein nächstes ziel ist stundenweit entfernt,
und die sich küssen dort im schalen licht am rand der autobahn,
die haben, was ich heute sang, schon lang vor mir gelernt.

bin ich irgendwo am ziel dann, kurz vorm nächsten morgen
für den einen tag nur und für die halbe nacht,
sing dieselben lieder und fühl wieder mich geborgen,
weil man auch woanders wie bei euch nachdenkt und lacht,
dann möchte ich schon wieder bleiben, um noch länger teilzunehmen
an diesem leben, über das ich lieder sing,
und einer sagt: bleib doch noch hier, du kannst dann bei mir pennen,
und ich bin an demselben punkt, wo ich heut abend bin.

und diese nacht schaut mich dann wie aus grossen augen dunkel an,
und mein nächstes ziel ist stundenweit entfernt,
und die sich lieben dort im schalen licht am rand der autobahn,
die haben, was ich heute sang, schon lang vor mir gelernt.

drum lasst mich noch ein wenig hier in eurer runde bleiben,
um atem zu holen, um ein bisschen auszuruhn;
lasst uns die gespräche, die wir führten, weitertreiben,
lasst uns singen, lasst uns reden, lasst uns irgendetwas tun –
denn wenn ich nachher fortgeh, dann sieht die stadt aus wie verlassen
und der nachtwind schlägt mir eiskalt ins gesicht,
und nach und nach wird die erinnerung an euch in mir verblassen,
doch was ihr mich gefragt habt, das vergess ich sicher nicht.

und diese nacht schaut mich dann wie aus grossen augen dunkel an,
und mein nächstes ziel ist stundenweit entfernt,
und die sich trennen dort im schalen licht am rand der autobahn,
die haben, was ich heute sang, schon sehr lang vor mir gelernt.